

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MANNHEIM, 3. DEZEMBER 1777

mit Nachschrift von Maria Anna Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 383]

Mannheim den 3.<sup>t</sup> Decem.<sup>bre</sup>

1777

Monsieur

mon très cher Père.

5

Noch kann ich gar nichts gewisses schreiben wegen meinen umständen hier. vergangen-  
nen Montag hatte ich das glück, nachdem ich 3 täge nach ein ander, vor und  
nachmittag zu den natürlichen kindern hingegangen, den C:fürsten endlich anzutref-  
fen. wir haben zwar alle geglaubt, es wird die Mühe wieder umsonst seyn, weil es  
10 schon spätt war. doch endlichen sahen wir ihn kummen. die *gouvernante* liess gleich  
die *Comtesse* zum *Clavier* sizen, und ich setzte mich neben ihr, gab ihr *lection*, und so  
sahe uns der C:fürst als er herein kam. wir stunden auf, aber er sagte wir solten fort-  
machen. als sie ausgespielt hatte, namm die *gouvernante* das wort, und sagte, das  
ich ein so schöns *Rondeau* geschrieben hätte. ich spielte es; es gefiel ihm sehr. endlich  
15 fragte er. wird sie es aber wohl lernen können. o, ja, sagte ich. ich wollte nur wün-  
schen, das ich das glück hätte ihr es selbst zu lernen. Er schmuzte und sagte, mir wäre  
es auch lieb; aber würde sie sich nicht verderben, wen sie zweyerleÿ meister hätte?  
– ach nein, E: D: sagte ich, es komt nur darauf an, ob sie einen guten oder schlech-  
ten bekommt; ich hoffe Ed: werden nicht zweifeln – – – werden vertrauen auf mich  
20 haben – – o, das ganz gewis, sagte er. Nun sagte die *gouvernante*, hier hat auch M:<sup>r</sup>  
*Mozart variiaz*: über den *Menuet v*: fischer für den J. Grafen geschrieben. ich spielte sie.  
sie haben ihm sehr gefallen. Nun scherzte er mit der *Comtesse*. da bedankte ich mich  
für das *Present*. er sagte. Nun, ich werde darüber dencken; wie lang will er denn hier  
bleiben? – – antwort. so lange ED: befehlen; ich habe gar kein *engagement*, ich kann  
25 bleiben so lang Ed: befehlen. Nun war alles vorbeÿ. ich war heüte Morgens wieder  
dort. da sagte man mir, daß der C:fürst gestern abermal gesagt hat. der Mozart bleibt  
diesen winter hier. Nun sind wir mitten drin. warten Muß ich doch. heüt | : zum 4:<sup>ten</sup>  
Mahl : | hab ich beÿ wending gespeist. vor dem Essen, kamm graf *Savioli* mit dem ka-  
pell=meister schweitzer, der gestern abends angekommen, hin. *savioli* sagte zu mir. ich  
30 habe gestern abermal mit den C:fürsten gesprochen; er hat sich aber noch nicht *Lre-  
solvirt*. ich sagte zu ihm: ich mus mit ihnen ein paar= worte sprechen. wir giengen  
ans fenster. ich sagte ihm den Zweifl des C:fürsten. beklagte mich daß es gar so lange  
her=geht. daß ich schon so viell hier ausgegeben. bat ihn, er möchte doch machen das  
mich der C:fürst auf beständig nämme. indemme ich förchte, daß er mir den winter so  
35 wenig geben wird, das ich etwa gar nicht hier bleiben kann. er soll mir arbeit geben.  
ich arbeite gern. Er sagte mir, er wird es ihm gewis *proponiren*. heüte abends könnte  
es zwar nicht seyn, indemm er heüte nicht nach hof kommt, aber morgen verspricht  
er mir die gewisse antwort. Nun mag geschehen was will. behaltet er mich nicht, so

dringe ich auf ein Reisegeld, denn das *Rondeau* und die *variazionen* schenke ich ihm  
 40 nicht. ich versichere sie, daß ich so ruhig bey der sache bin, weil ich gewis weis, daß  
 es nicht anderst als gut gehen kann, es mag geschehen was will. ich habe mich völlig  
 in willen gottes gegeben. gestern haben wir den brief von 27:<sup>ten</sup> *nov*: erhalten. ich hoffe  
 sie werden das *allegro* und *Andante* von der *sonata* empfangen haben! – – hier folgt das  
*Rondeau*. H: kaplm: schweizer ist ein guter, brafer, ehrlicher Mann. Trocken, und glatt  
 45 wie unser haidn nur das die sprache

feiner ist. in der zukünftigen *opera* sind sehr schöne sachen, und ich zweifle gar nicht  
 das sie gewis *reusirn* wird. die *alceste* hat sehr gefallen, und ist doch halb nicht so schön,  
 wie die *Rosemunde*. freylich hat das viell beygetragen, weil es daß erste teütsche sing-  
 spiell war. Nun macht es, *NB*: auf die gemüther, die nur durch die neüheit hingerissen  
 50 werden, lange den eindruck nicht mehr. h: wieland, der die *Poesie* gemacht hat, wird  
 auch den winter hierher=kommen, den möchte ich wohl kennen. wer weis es! – – viel-  
 leicht – – wenn der Papa dieses liest, so ist, wills gott, alles vorbeÿ.

wen ich hier bleibe, so soll ich in der fasten, *en compaignie*, mit h: wendling, Raam oboist  
 welcher sehr schön bläst, h: balletmeister *lauchery* nach *Paris*. h: wendling versichert  
 55 mich daß es mich nicht gereüen wird. er war zweÿmal in *Paris*. er ist erst zurückkom-  
 men. er sagt, daß ist noch der einzige ort, wo mann geld und sich recht Ehre machen  
 kann. sie sind ja ein Mann der alles im stande ist. ich will ihnen schon den rechten  
 weg zeigen. sie müssen, *opera seria*, *Comique*, *oratoire*, und alles machen. wer ein Paar  
*opern* in *Paris* gemacht hat, bekommt etwas gewisses das jahr. hernach ist das *Concert*  
 60 *spirituell*, *accademie des anateurs*, wo mann für eine *sinfonie*, 5 *louisd'or* bekömt. wenn  
 man *lection* giebt, so ist der brauch, für 12 *lectionen* 3 *louisd'or*. man läst hernach *so-*  
*naten*, *trio*, *quatuor* stechen *per suscription*. der *Cannabich toeschi*, die schicken viell von  
 ihrer *Musique* nach *Paris*. der wendling ist ein mann der das reisen versteht; schreiben  
 sie mir ihre Meÿnung darüber. ich bitte sie. Nützlich und klug scheint es mir. ich reise  
 65 mit einem Man der *Paris*, | wie es ietzt ist, | in und auswendig kennt; denn es hat sich  
 viell verändert. ich gebe noch so wenig aus, ja ich glaube daß ich nicht halb so viell  
*depensire*, weil ich nur für mich zu bezahlen habe, indemme meine Mama hier bleiben  
 würde, und glaublicher weise bey wendling im hause.

den 12:<sup>ten</sup> dieses wird h: Ritter, der den Fagott sehr schön bläst, nach *Paris* reisen.  
 70 wenn ich nun allein gewesen wäre, hätte ich die schönste gelegenheit gehabt. er hat  
 mich selbst angesprochen. der Ram *oboist* ist ein recht braver lustiger ehrlicher Man,  
 etwa von 35 jahr, der schon viel gereiset ist, und folglich viell erfahrung hat. die Ers-  
 ten und besten von der *Musique* hier haben mich sehr lieb, und eine wahre achtung.  
 man nennt mich nie anderst als h: kappellmeister. ich kann sagen daß mir sehr leid  
 75 ist, daß ich nicht aufs wenigste 1 abgeschriebne Messe bey mir habe. ich hätte doch  
 eine *producirt*; denn ich habe neülich eine vom holzbauer gehört, welche auch nach  
 unsern geschmack ist. wenn ich doch nur das *misericordias* abgeschriebner hätte. ietzt  
 ist es einmal so. das kann man nicht anderst machen. ich hätte mich entschlossen eine  
*Copiren* zu lassen, aber das *Copiren* kostet hier gar zu viell, vielleicht hätte ich nicht

80 einmal so viel für die Messe bekommen, als ich für die *Copiatur* hätte zahlen müssen. denn man ist hier so freygebig nicht. nun bitte ich meine Empfehlung an alle gute freünd und freündinen; besonders an j: graf *arco*, *Mad:selle sallerl*, h: bullinger und sämtlichen Pelzl*Compagnie*. ich küsse dem papa 100000 mahl die hände, und meine schwester umarme ich vom ganzen herzen, und wünsche daß meine *sonata* ihnen,  
 85 meiner schwester, h: bullinger, und allen die sie hören, so gut gefällt, als sie hier allen, die sie hören, gefallen hat. *addieu*. Ich bin dero gehorsamster sohn  
 wolfgang Amadé Mozart manu propria

[Nachschrift:]

90 Mein lieber Mann, ich Kan dir ia nicht vill schreiben, weill mir der wolfgang nicht mehr plaz last, und was zu schreiben ist; er selbst alles schreibet, das ich nichts mehr weis von unsern aferen, ich winschte nur offft beÿ euch zu seinen auf das wenigste einen tag, um euch erzellen zu Können, was wür nicht alles schreiben können, dan es ist unmöglich die briefe wurden zu lang, wir schreiben alle wochen 2 mahl, also müst  
 95 ihr auch so vill bekommen wie wür adio lebts gesund ich Küsse euch beÿde vill 100000 mahl und verbleibe dein getreues weib  
 an alle bekante alles Maria anna mozart  
 erdenckliches

[Adresse, Seite 6:]

100 À  
*Monsieur*  
*Monsieur Leopold Mozart*  
*maitre de la Chapelle de s: A: R:*  
*L'archeveque de et à*  
 105 Salzbourg.